

Es hat noch freie Plätze!

Intensiv-Sommerkurse des Vereins AareGäuer Nachhilfe

Fit sein für den Start ins neue Schuljahr mit den Intensiv-Sommerkursen, die vom Verein AareGäuer Nachhilfe vom 5. bis 8. August für Schüler/innen der 6. Klasse und der 1. Sekundarstufe angeboten werden.

Die Kurse finden in der Schule in Fulenbach und in Niedergösgen statt. In Fulenbach werden vormittags Französisch und Mathematik unterrichtet, nachmittags Deutsch und Englisch. In Niedergösgen hingegen werden die Kurse in Mathematik und Französisch nachmittags durchgeführt.

Die erfahrenen Kursleitenden Ali-na Egloff, Sonja Iff, Mario Di Biase,



Von links: Die Kursleiterinnen Sophia Collioud, Alina Egloff, Denisiga Kanagasbesh und Sonja Iff. Bilder: zvg

Sophia Collioud und Denisiga Kanagasbesh wiederholen und vertiefen den Lernstoff gemäss Lehrplan 21 mit den Schüler/innen.

Aktuell unterstützen über 100 Nachhilfelehrpersonen in den Regionen Thal/Gäu, Olten und Umgebung, Niederamt, Wasseramt, Solothurn und Umgebung die Schüler/innen und Lernenden durch Nachhilfe- und Lerncoaching. Diese hohe Anzahl an Nachhilfelehrkräften ist notwendig, da die Nachfrage nach Unterstützung und Lerncoaching seit Anfang des Jahres stark gestiegen ist, insbesondere von Schüler/innen der

6. Klasse zur Vorbereitung auf den Übertritt in die Sekundarstufe.

Die Sommerkurse bieten den Schüler/innen die Möglichkeit, sich in den Fächern Französisch, Mathematik, Deutsch und Englisch auf das neue Schuljahr vorzubereiten. Zudem können sie gemeinsam mit Schüler/innen aus anderen Schulkreisen lernen und Erfahrungen austauschen.

Für beide Kursstandorte sind noch Plätze frei. Anmeldungen werden gerne unter www.aaregaeuer.ch oder telefonisch unter 062 926 36 39 entgegengenommen. pd



Mario Di Base, Primarlehrer und Kursleiter. pd

Zwischen Mythen und Realität

Der Alltag im Altersheim

Dunkle Räume und keine Lebensfreude. Oft verbindet man mit dem Altersheim schlechte Gedanken. Dass diese Zeiten schon lange vorbei sind, wurde im Vortrag «Der Alltag im Altersheim – zwischen Mythen und Realität» aufgeklärt, der am 15. Mai im Alterszentrum GAG, Egerkingen stattgefunden hat.

Egerkingen «Wer kennt sie nicht, die Legenden von Robin Hood oder die Mythologie der Drachen» begrüsst Gina Kunst, Vorsitzende der Geschäftsleitung, der GAG die Gäste und stellte zugleich klar, dass viele der Mythen über Altersinstitutionen, die sich hartnäckig halten, längst überholt sind. Kunst führte sympathisch durch den Abend und beantwortete zusammen mit ihren Kolleginnen der Geschäftsleitung Martina Christen, Bereichsleiterin Kunden- & Qualitätsmanagement und Barbara Schenker, Bereichsleiterin Pflege und Betreuung die gängigsten Vorurteile gegenüber Alterszentren.

Die Kernaussage des Vortrages war, dass ein Alterszentrum ein Zuhause für Bewohnende ist und für die meisten auch das Letzte. Mit dieser Einstellung wird in der GAG gearbeitet, gepflegt und umsorgt. Fixe Frühstücks- oder Zubettgehzeiten gibt es nicht. Angehörige sind jederzeit willkommen, so wie in einem Zuhause. «Wir geben den Rahmen vor, innerhalb ist aber sehr viel Individualität möglich», so Barbara Schenker. Die Bewohnenden der Alters-



Von Links: Barbara Schenker, Gina Kunst, Martina Christen, Cornelia Okle. zvg

zentren GAG haben viele Freiheiten. Selbstständig einkaufen gehen, Zeit und Ort der Mahlzeiten entscheiden oder bei Bedarf das Zimmer abschliessen – sofern es mit dem gesundheitlichen Zustand umher geht, ist alles möglich. «Die Selbstbestimmung ist sehr hoch. Wichtig ist, was die Bewohnenden wollen und nicht die Tochter oder der Sohn», fügt Martina Christen an. Die über 100 Gäste schmunzeln und lachen immer wieder bei den Ausführungen der Referentinnen. Viele der Thesen sind in den Köpfen verankert und regen aber bei genauer Betrachtung zum Umdenken an.

Als Gastreferentin kam Cornelia Okle von der Ombudsstelle Sozialer Institutionen Kanton Solothurn und sprach über ihre Arbeit als Beraterin. Die Ombudsstelle vermittelt bei Konflikten und berät unabhängig,

neutral, vertraulich und kostenlos. Sie erachtet die Kommunikation zwischen Bewohnende, Angehörigen und der Institution als essenziell, damit sich alle wohlfühlen. Nur mit guter Kommunikation können Lösungen zwischen Verlust, Erwartungen und Realität gefunden werden.

«Wir wollen alle umsorgt werden, nicht versorgt» – mit diesen Worten beendete Gina Kunst den Vortrag und lud zum anschliessenden Apéro ein. Die GAG verfügt über ein umfassendes Gastronomie-Angebot, was sich bei den vielen Kostlichkeiten nur im Ansatz erahnen liess. Den Alterszentren GAG ist ein informativer Anlass gelungen, an dem sicherlich der eine oder andere Gedanken noch hängen bleibt.

Mélanie Enz

a.en-News

Eigenverbrauchs-Dienstleistung für PV-Anlagen auf MFH lanciert

Die Aare Energie AG (a.en) bietet neu eine Abrechnungslösung für Eigenverbrauchsgemeinschaften (EVG), mit welcher der PVA-Strom vom Dach gemeinschaftlich möglichst optimal genutzt werden kann. Die EVG-Lösung der a.en ist einfach, kostengünstig und lässt sich ohne Installationsanpassungen realisieren.

In der EVG wird der Strom der eigenen Photovoltaikanlage (PVA) auf alle Bewohnenden bzw. Parteien eines Mehrfamilienhauses oder einer Gewerbeliegenschaft, welche partizipieren möchten, verteilt. Somit werden die Teilnehmenden – solange die Sonne scheint – mit günstiger erneuerbarer Energie versorgt. Der weitere Bedarf wird wie bisher aus dem Netz der a.en geliefert. Da anteilmässig die Kosten für die Netznutzung und die Abgaben entfallen, fallen die Gesamtstromkosten tiefer aus.

Im Gegensatz zu anderen Eigenverbrauchsmodellen (z.B. Zusammenschluss zum Eigenverbrauch ZEV) ist die Teilnahme bei einer EVG freiwillig und kann jederzeit wieder beendet werden. Die Teilnehmenden können auch weiterhin frei entscheiden, in welcher Qualität sie den aus dem Netz bezogene Strom erhalten möchten.

Für den PVA-Eigentümer fallen keine zusätzlichen Aufgaben oder Verantwortlichkeiten an. Es wird kein separater Abrechnungsdienstleister benötigt. Die Rechnungen, wie auch die Gutschrift für den PVA-Betreiber, werden unverändert durch die a.en individuell erstellt. Mit dieser Mess- und Abrechnungslösung der a.en kann der Anteil des Eigenverbrauchs optimiert und erhöht werden.

pd



Je nach Sonnenschein wird entweder mehr oder weniger Strom ab dem eigenen Dach oder ab Netz bezogen. zvg

Velotour von Olten nach Brittnau – Vordemwald

Region Am Donnerstag, 16. Mai, führte Pro Senectute Olten eine Velotour durch und 17 Radfahrerinnen und Radfahrer starteten von Olten aus in Richtung Oftringen. Über Küngoldingen führte die Route südlich von Zofingen am Waldrand entlang Richtung Wikon, wo es immer wieder leicht nieselte. Bei «Adelboden» konnte man das Schloss Marienburg erblicken.

Im Schloss Marienburg wurde 1891 das Benediktinerinnenkloster Marienburg von Sr. Maria Gertrud Leupi, einer gebürtigen Wikonerin, gegründet. Ursprünglich als Benediktinerinnenkloster geplant, sollte es künftige Ordensschwestern für den Einsatz in der Indianer-Mission in Süd-Dakota, USA, ausbilden. Daraus entwickelte sich das Töchterinstitut Marienburg, in dem junge Frauen aus der ganzen Schweiz ihre obligatorische Schulbildung abschlossen oder in Sprachkursen Deutsch lernten.

Beim Brittnauer Schulhaus konnten die Biker klappernde Störche auf den Dächern beobachten. Die Störche, die aus dem Süden zurückgekehrt waren, beschäftigten sich eifrig mit dem Nestbau. Die Einwohner von Brittnau hatten diesen Win-

ter beobachtet, dass zwölf Altstörche den Winter in Brittnau verbracht haben, da ausreichend Nahrung aufgrund des milden Winters vorhanden war.

Von Brittnau führte die Tour über den Schürberg in das Gebiet Rossweid, wo man längere Zeit dem Willibach entlangfuhr, bis dieser dann vor Vordemwald in die Pfaffneren fliesst. Beim Restaurant «Untere Säge» in Vordemwald wurde eine Erfrischungspause eingelegt. Anschliessend führte die Tour durch den Ramooswald nach Rothrist und weiter zum Kraftwerk Ruppoldingen. Zu diesem Zeitpunkt setzte Regen ein. Eine Gruppe fuhr weiter nach Aarburg und über den Ruttiger nach Olten. Die zweite Gruppe fuhr nach Kappel zurück zum Ausgangspunkt Olten. Trotz unklarer Wettervorhersagen war die Beteiligung an der Biker-Tour recht hoch, was die Organisatoren sehr erfreute.

Die nächste Tour findet am Donnerstag, dem 6. Juni, um 13 Uhr statt. Informationen zu den Pro Senectute Velotouren Olten sind auf der Website so.prosenectute.ch ersicht-lich.

Otto Born



Im Ramooswald bei Vordemwald. zvg